

Ansprache zum Ältestenfest über Lukas 6, 27 - 38

Liebe Schwestern und Brüder,
als Text für die Ansprache habe ich
einige Verse aus Lukas 6 ausgesucht,
einem der Predigttexte für diesen
Sonntag.

Er orientiert sich auf die
Friedensdekade hin,
hat aber auch eine Verbindung zum
heutigen Ältestenfest der
Brüdergemeinde.

Lukas 6, die Verse 27-29, 36 und 38
*27 Aber ich sage euch, die ihr zuhört:
Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die
euch hassen;*

*28 segnet, die euch verfluchen; bittet
für die, die euch beleidigen.*

*29 Und wer dich auf die eine Backe
schlägt, dem biete die andere auch
dar...*

*36 Seid barmherzig, wie auch euer
Vater barmherzig ist. ...*

*38 Gebt, so wird euch gegeben. Ein
volles, gedrücktes, gerütteltes und
überfließendes Maß wird man in euren
Schoß geben; denn eben mit dem
Maß, mit dem ihr messt, wird man
euch wieder messen.*

*Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die
euch hassen.*

Eine ganz schöne Zumutung.
Entgegen den menschlichen Reflexen,
die sofort und zurecht auf Abwehr
schalten.

Jesus sagt: Atme erst einmal durch.
Atme erst mal ... Gottes Geist ein.
Lass den Gottesatem dich
durchwehen.

Damit löst sich die Frontstellung zum
Gegenüber auf.

Gott als weiteres Gegenüber kommt
ins Spiel.

So entsteht eine andere Haltung in mir.
Ich merke, dass ich bei Gott stehe und
Gott bei mir.

Ich spüre die Nähe von Jesus.

So entsteht Freiheit.

Freiheit, jenseits von Reflexen und
spontanen Impulsen, das zu sagen
und zu tun,
wozu Gottes Geist leitet.

Jesus selbst hatte diese Freizeit
vorgelebt.

Auf seinem Leidensweg wehrt er sich
in der Tat nicht,
sondern hält das Leiden aus.

Ein anderes Mal sieht er deutliche
Grenzen,

vertreibt die Händler aus dem Tempel,
schützt die Ehebrecherin gegen die
Männer,
die sie steinigen wollen.

Es geht bei dem, was Jesus hier
seinen Anhängern, Interessierten und
Skeptikern predigt,
nicht um generelles Duckmäsertum,
sondern um die christliche Freiheit
und um das sich Verorten im Vertrauen
zu Gott.

Diesen Weg von Jesus zu gehen,
ist eine große Herausforderung.
Wenn wir heute in die Geschichte der
Brüdergemeinde schauen,
dann kann uns gleich der Anfang bei
Jan Hus einfallen.

Gegenüber Kaiser und Papst hat er
sich allein auf den Boden der
christlichen Wahrheit gestellt,
wie er sie in der Bibel fand,
hat die Freiheit des Glaubens bis zum
Ende nicht losgelassen.

Bei Bibelgespräch online am Freitag
erzählte jemand ein Beispiel aus
unserer Zeit.

Von Christen im Nahen Osten,
die für ihre Verfolger beten
und auf Gewalt nicht mit Vergeltung
reagieren..

Und ihr Verhalten fällt auf,
Menschen werden aufmerksam:
Was ist das für ein Glaube?

36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Gottes Barmherzigkeit bedeutet ja nicht,
dass Gott wegschaut und den Menschen alles durchgehen lässt.
Der barmherzige Gott setzt Menschen Grenzen,
stellt sie zur Rede.
Er stellt sich auf die Seite der Schwachen.
Barmherzig sein, wie der Vater barmherzig ist,
heißt, nicht alles mit einem sanften Lächeln zuzudecken.
Das kann auch heißen,
Unbarmherzigkeit, Gewalt und Machtmissbrauch aufzudenken.
Denn es geht um Heilung,
es geht Umkehr und Versöhnung.

Der 13. November 1741,
der Anlass des heutigen Denktags der Brüdergemeine ist,
war ein Huldigungstag.
Man wollte sich noch einmal ganz bewusst Jesus Christus als dem Ältesten der Gemeinde anvertrauen.
Dass letztlich nur Jesus selbst der Generalälteste,
der ultimative Leiter seiner Gemeinde und jedes Einzelnen sein,
hatte man zwei Monate zuvor in einer Krise der Brüdergemeine erkannt.
Man hatte das ganz tiefe Vertrauen,
dass Jesus wirklich die großen und die kleinen Dinge regeln kann.
Diesen ganz besonderen Bund,
diese enge Verbindung wollte man spürbar machen,
an diesem Huldigungstag am 13. November.
Das knien vor Jesus war die innere und äußere Haltung dazu.
Etwas, was die Brüdergemeine bis heute auch in ihren Gottesdiensten beibehalten hat,
etwa im Abendmahl.

Sonst geschahen Huldigungen vor weltlichen Herrschern.
Die Herrnhuter haben das auf Jesus übertragen.
Sie haben mit dem Huldigungstag auch eine Amnestie verbunden,
wie oft beim Neuantritt von weltlichen Herrschern.
Viele, die bis dahin in Kirchenzucht waren,
ausgeschlossen vom Abendmahl,
weil sie sich irgendetwas zuschulden hatten kommen lassen,
haben diese Möglichkeit eines Neuanfangs genutzt.

36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Alle haben an diesem Tag gespürt,
dass Gottes Barmherzigkeit in ihrer ganzen Fülle über den Menschen ausgegossen wurde,
ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß,
wie es im Predigttext heißt.
Ich möchte die Haltung,
die unseren Bibeltext und den heutigen Gedenktag verbindet,
mit einem Satz veranschaulichen.
Knien vor Jesus, stehen bei den Menschen.
Knien vor Jesus, stehen bei den Menschen.

A m e n

Chr. Huss, Königsfeld